

Finanznot der Stadt schwächt den Standort Dorsten

Perspektiven verdüstern sich zusehends

DORSTEN. Kommunen sind auch Konkurrenten. Das wird in Zeiten des demografischen Wandels besonders deutlich. Denn beim Tauziehen um finanzkräftige Steuerzahler und junge Familien mit Kindern wird die Dorstener Finanznot immer mehr zum Wirtschaftsfaktor, der die Perspektiven der Stadt verdüstert.

Drei Beispiele aus dem Bürgerforum Stadtfinanzen vom Mittwochabend:

➤ Dorstens Steuereinnahmen sprudeln leider nicht so sehr, wie die mancher mit florierenden Großbetrieben bestückter Städte in anderen Teilen des Landes. Je höher die Gewerbesteuer, desto stärker die Neigung von Investoren, sich anderswo anzusiedeln. Der Druck der Finanzaufsicht, an der Steuer-schraube weiter zu drehen, verschlechtert deutlich die Dorstener Position im harten Wettbewerb der Wirtschafts-Standorte.

➤ Das gilt in gewisser Weise auch für die Grundsteuern. Mit 500 Punkten liegt Dorsten ohnehin in der Region ganz oben. Wenn die Stadt jetzt, wie die Finanzaufsicht verlangt, den Hebesatz sogar auf 800 Punkte anhebt, dann werden viele Bauwillige lieber weiter im Norden ein

günstigeres Domizil suchen.

2012 rechnet die Stadt mit einem Grundsteuer-Aufkommen von 11 Millionen Euro. Würde Dorsten dem Selmer Beispiel folgen und den Hebesatz der Grundsteuer B auf 825 Punkte schrauben, dann brächte dies jährliche Mehreinnahmen von 7,15 Millionen Euro in die Kasse. Allerdings zu Lasten der Bürger: Denn viele Immobilien-Eigentümer würden die Belastung über höhere Mieten weiter reichen und Eigenheim-Besitzer wären selbst empfindlich getroffen.

➤ Selbst das Beförderungsverbot für Beamte wirkt sich auf Dorstens Leistungskraft aus. „Bisher mussten wir unseren jungen Beamten sagen, dass sie frühestens 2020 mit einer Beförderung rechnen können“, erklärte Bürgermeister Lütkenhorst, „jetzt aber sind uns Beförderungen generell verboten worden. Dadurch wächst im Rathaus und bei der Feuer-ganz oben. Wenn die Stadt jetzt, wie die Finanzaufsicht verlangt, den Hebesatz sogar auf 800 Punkte anhebt, dann werden viele Bauwillige lieber weiter im Norden ein

Schautage bei KOGO TEC



Nach dem Start des Servicebereiches eröffnet die Firma „KOGO TEC“ an diesem Wochenende (24./25.3.) die dazugehörigen Verkaufsräume an der Hervester Str. 43-49 in Wulfen. Auf mehr als 1000 qm erwartet den Hobby- und Profigärtner alles für den „Frühjahrsputz“. Der Spezialist für Rasenmäher, Rasentraktoren und Motorgeräte hat seine Zelte im ehemaligen Autohaus Borgmann aufgeschlagen.

RN-Foto Eggert

Spende der Sparda-Bank



„Anerkennung und Hilfe für den Bergbauverein, aber auch Dankeschön an unsere Dorstener Kunden“, so beschreibt Wolfgang Adolf (M.), die Motivation der SparDa-Bank West aus Essen, den Bergbauverein wieder mit einer Spende von 500 Euro zu unterstützen. Für den Bergbauverein nahmen Rainer Poppek (l.) und Ulrich Wilke (r.) die Spende entgegen. Treffpunkt für die Spendenübergabe war die rollende Filiale der SparDa-Bank am Bahnhof in Dorsten.

Foto privat

BLICKPUNKT SOLARFÖRDERUNG

Die Branche hat keine Angst vor der Zukunft



Die Solaranlage von Burkhard Laschinger wird in Zukunft von einem Energiespeicher ergänzt.

RN-Foto Eggert

Leute kaufen wie verrückt

Firma Sonnenkraft hat zurzeit noch jede Menge zu tun / Neuer Speicher für Solarstrom

DORSTEN. Der Gesetzentwurf zur Solarförderung verunsichert die Solarbranche. Lohnt sich die Installation einer Anlage? Wie sieht die Zukunft der Solarfirmen aus? Die Firma Sonnenkraft, Knapp und Laschinger GmbH, sieht sich jedenfalls gut aufgestellt.

Denn das Unternehmen hatte bislang gut zu tun. In den vergangenen Wochen wurden Module mit einer Gesamtleistung von 1500 Kilowatt (kW) installiert. „Die Leute kaufen wie verrückt“, sagt Firmenchef Burkhard Laschinger. Module und Wechselrichter sind zurzeit knapp. Doch was bringt die Zukunft?

„Es wird weiter gehen“, glaubt man bei „Sonnenkraft“ an die Solarenergie. Doch der Strom soll da verbraucht werden, wo er erzeugt wird. „In Zukunft werden Solaranlagen aus einem Gesamtpaket bestehen“, erklärt Burkhard Laschinger. Solaranlage plus Energiespeicher und Service, lautet die Erfolgsrechnung der Firma. Das Revolutionäre an dem Paket sei der Energiespeicher. „Im nächsten Monat werden wir bei uns so eine Anlage installieren“, sagt Laschinger. Nicht größer als ein Kühlschrank ist der Speicher aus Lithium-Batterien. Mit

seiner Kapazität von 8 kW kann er ein Einfamilienhaus versorgen. Die Solaranlage speist den Speicher, überschüssiger Strom wird weiter ins Netz abgegeben oder verbraucht. In den Abendstunden kann dann der Strom aus dem Speicher genutzt werden.

Scheint die Sonnen einmal nicht, kann die Batterie aus dem Netz aufgeladen werden. Eine ständige Internet-

verbindung versorgt das System mit Wetterdaten, um den Speicher zum richtigen Zeitpunkt aufzuladen.

Solarflächenreinigung

Nicht ganz billig ist die Anschaffung, um die 13 000 Euro kostet das kleinste Speichersystem. „Bestehende Solaranlagen können nachgerüstet werden“, erklärt Burkhard Laschinger. „Man sichert sich so seinen günstigen

Strompreis für die gesamte Laufzeit der Anlage“, sagt Laschinger. Mit dieser neuen Technik und Serviceleistungen wie die Reinigung der Solarfläche, geht „Sonnenkraft“ in die Zukunft. „Wir wollen uns breit aufstellen“, so Burkhard Laschinger, denn die Verdienstmargen bei den eigentlichen Anlagen werden durch den Preisverfall bei den Modulen immer geringer.

Rüdiger Eggert



Eines der größten Projekt der Firma Sonnenkraft war die Installation der im vergangenen Jahr fertiggestellten Solaranlage auf dem Dach der Möbelstadt Wulfen.

RN-Foto Eggert (Archiv)

81 Kilowatt-Anlage entsteht im Schluss-Spurt



Manfred Hürland, Geschäftsführer der Genossenschaft

Die Dorstener Energie-Genossenschaft hat seit ihrer Gründung im August 2009 bereits acht große Solarprojekte realisiert. Mit Manfred Hürland, dem ehrenamtlichen Geschäftsführer der Genossenschaft, sprach Klaus-D. Krause über die Folgen der anstehenden Kürzung von Fördermitteln.

Herr Hürland, ab April wer-

den Solarenergieprojekte nicht mehr so großzügig vom Bund gefördert wie dies noch bis Ende März der Fall ist. Sind Sie jetzt fieberhaft mit dem Bau neuer Anlagen bis zum 31. März beschäftigt?

Fieberhaft waren wir eigentlich pausenlos von Anfang an tätig. Es war ja stets klar, dass der Bund die Förderung irgendwann zurückfahren würde. Deshalb war es eine Menge Arbeit, in so kurzer Zeit in Dorsten derart viele Projekte auf den Weg zu bringen. Der Teufel steckt oft im Detail: Da ist derart viel zu berücksichtigen und zu regeln, dass das nicht mal eben mit links zu machen ist. Wir

sind jetzt mit Volldampf dabei, noch termingerecht bis zum 30. März eine neue Anlage auf dem Dach eines Dorstener Zimmereibetriebes zu realisieren, der sich nahe des Postfrachtzentrums im neuen Gewerbegebiet hinter der Stadtgrenze auf Marler Seite angesiedelt hat. Die neue Anlage soll 81 Kilowatt produzieren.

Wird es trotz der reduzierten Förderung bald mit weiteren Projekten zur Nutzung der Sonnenenergie weiter gehen?

In Dorsten haben wir die in Frage kommenden öffentlichen Flächen bereits weitgehend genutzt. Gemeinsam

mit Gewerbetreibenden wäre noch einiges denkbar. Wir werden aber erst sorgfältig die Lage sondieren und in Ruhe die weitere Entwicklung abwarten. Denn es stehen einige Wahlen an. Spätestens 2013 muss man sehen, wer im Bund das Sagen hat und ob der Gesetzgeber dann die energiepolitischen Weichen wieder anders stellt.

Wie steht es mit einem Wechsel zur Windkraft?

Auch das prüfen wir. Aber wer nur ein Windrad bestellt, der dreht für die Anlagehersteller nur ein ganz kleines Rädchen und muss sich in der Warteschlange hinten anstellen.

Schwitzen für die Zwergenhilfe

DORSTEN. Strampeln für den guten Zweck heißt es am Samstag (31.3.) ab 14 Uhr im Injoy. Die Trainer organisieren erneut einen karitativen Cycling-Marathon. Die Startgebühr in Höhe von 20 Euro fließt komplett an die GAGU Zwergenhilfe in Schermbeck für das Projekt „Home of Hope“. Das Projekt umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Kinderhauses für arme Familien im westafrikanischen Sierra Leone. Die Scheckübergabe erfolgt direkt im Anschluss an die Verantwortlichen von GAGU.

Vier Stunden sind für die Aktion insgesamt geplant, dabei stehen 90 Bikes zur Verfügung. Das Injoy sorgt für die Verpflegung der Sportler.

Erstmalig können sich die Teilnehmer auch auf Live-Musik freuen. Gemeinsam mit den Instruktorinnen Sabrina Spichalla, Oliver Berg, Peter Greiwe und Patrick Prang wird DJ Chris Bone für den nötigen musikalischen Antrieb sorgen.

Wer dabei sein, aber nicht gleich vier Stunden Gas geben möchte, kann das Rad auch teilen.

Anmeldungen nehmen die Mitarbeiter des Injoys unter Tel. (02362) 6 10 06 entgegen.

NOTIZEN

Kunstmarkt bei Opel Borgmann

WULFEN. Das Autohaus Borgmann an der Hervester Straße feiert am kommenden Samstag und Sonntag (24./25.3.) im Rahmen eines Auto- und Kunstmarktes den 15. Opel-Geburtstag und die Ankunft des neuen Hyundai i30. 20 Aussteller präsentieren an beiden Tagen ihre Kunst, für Speis und Trank ist ebenfalls bestens gesorgt. Auch die kleinen Gäste langweilen sich nicht, verspricht das Opel-Borgmann-Team. Für sie stehen ein Kinderkarussell und eine Hüpfburg bereit. Außerdem können sich die jüngsten Gäste an einem kreativen Malwettbewerb beteiligen.

„Sag Ja zu Dorsten“ wählt

DORSTEN. Der Verein „Sag JA zu Dorsten“ lädt alle Vereinsmitglieder zur Mitgliederversammlung am Montag (26.3.) ab 19 Uhr im Jägerhof Einhaus an der Dorfstraße 3 ein. Unter anderem wird der Haushalt des Vereins vorgestellt und beschlossen, der Vorstand erstattet Bericht über seine bisherige Arbeit und die neue Initiative für deren Arbeit wird zusammen mit den Mitgliedern in einer umfassenden Diskussion festgelegt. Zudem steht die Neuwahl des Vorstandes an.

Gespräch mit einem Experten

DORSTEN. Jährlich organisiert die Windor das Wirtschaftsgespräch, zu dem alle Dorstener Unternehmer eingeladen sind. In diesem Jahr wird die 25. Veranstaltung am Montag, 23. April, statt. Das Hauptthema des Abends wird der „Demografische Wandel“ und seine Auswirkungen auf den Wirtschaftssektor sein. Als Hauptredner konnte Dr. Winfried Kösters, Publizist, Berater und Moderator, gewonnen werden.